

Ermüdungserscheinungen in der Ehe

Von

Karin Michaelis

Wir leben in einer traurigen Zeit, sind alle zermürbt von Sorgen, Mängeln und Schwierigkeiten aller Art. Alle sind wir müde. Alle. Warum denn nicht auch die Eheleute? Die vor allem. Eben die. Die sind ja miteinander wie gefangene Tiere in einen engen Käfig gesperrt.

Eheleute heutzutage! Es kommt ja gar nicht mehr darauf an, ob man sich liebt oder nicht liebt. Man zermürbt einander, wenn man sich nicht geradezu gegenseitig zerfleischt. Natürliche Reflexbewegungen, nichts anderes. Menschen haben Nerven, Menschen unserer Zeit haben kranke Nerven.

Woher kommen die vielen Selbstmorde? Nicht, weil Menschen so unbedingt aus der Welt wollen, nein, weil ihre kranken Nerven plötzlich nachgeben. Irgendeine winzige kleine Freude — und es wäre vielleicht nicht geschehen.

★

Mann und Frau tragen gemeinsam zu schwere Lasten. Gemeinsam, ja. Die Lasten. Die Freuden sind nur sparsam und nicht immer gemeinsam. Die beiden Schleppenden können nicht zur Ruhe kommen. Keine Entfernung aus dem Alltag hilft, die Gedanken fahren mit, die Nerven bleiben krank.

Seinerzeit — vor gar nicht langer Zeit — habe ich viel von Liebe, Ehe und Scheidung gesprochen. Könnte es heute so nicht tun. Alles hat sich seitdem geändert. Bedeutend geändert. Die Voraussetzungen von damals treffen heute nicht zu. Damals kam es darauf an: ob Mann und Frau als Geschlechtswesen zueinander paßten. Heute gibt es keine solche Frage: Wer denkt an solche Dinge jetzt, wo es ums tägliche Brot geht, um Krieg oder Nichtkrieg, um Bestand oder Vernichtung!

★

Das Heim, das war einmal. Was ist es heute? Wer kann sagen: Dies ist meine Behausung, solange ich lebe, und wenn ich fort bin, gehört es meinen Kindern? Der Unfriede, die Unsicherheit der Welt hat sich in allen Heimen eingenistet.

Ich sage nicht, daß es keine Ehegatten gibt, die lieben. Im Gegenteil, ich behaupte, daß Mann und Frau mehr denn je aufeinander angewiesen sind. Aber sie halten nicht zusammen eine Stunde des Tags.

Treue oder Untreue? Kleinigkeiten! Kleinigkeiten im Verhältnis zur Frage, ob zwei Menschen einander beispringen, wenn es darauf ankommt. Aber was nützt es, daß zwei Menschen einander gern das Leben opfern, wenn sie nicht Kraft, Mut, Willen haben, ihre schlechte Laune zu verbergen und zu verscheuchen?

★

Knapp nach Kriegsende heirateten junge Leute überstürzt, um bald nachher, ebenso überstürzt, auseinander zu fliegen. So ist es ja nicht mehr. Scheidung ist keine Lösung, nur eine Nothilfe. Heute bleibt man zusammen. Die Frau bleibt, weil sie nicht weiß, wohin. Der Mann, weil er wahrhaftig anderes im Kopfe hat als alle jene Scherereien, die mit einer Scheidung verbunden sind. Man bleibt zu-